**SoBi-3 - Thema: „Wir sind Gold und Asche“  
Referent | Uwe Dahlke |** [**www.lifejourneys.de**](http://www.lifejourneys.de) **| ud@lifejourneys.de | Lifejourneys Ministries**  **Session 5: „Das Gold der Demut – Wie die Asche uns zur Demut führt“**  
Vielleicht haben sich einige bei diesem Titel gefragt: **Wie kann „Asche“ ein Segen sein?“**

Lesen wir dazu eine bekannte Begebenheit die Jesus weitergab, die wir auch alle kennen, aber in der Tiefe ihrer Bedeutung vielleicht gar nicht! . . . Lesen wir und steigen darüber in das Thema ein . . .

**(PPF) Lukas 18:9-14**    
Er sagte aber auch zu etlichen, **die sich selbst vertrauten, daß sie gerecht seien, und die übrigen verachteten**, dieses Gleichnis:  
Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst also: O Gott, ich danke dir, daß ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner.  Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich erwerbe.  **Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig.**  Ich sage euch, dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, eher als jener; denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.   
  
Interessant und Aufschlussreich ist die Zielgruppe dieser Erzählung:  
Menschen die kein Gefühl für das Ausmaß an versteckter Schuld in sich trugen, die auf äußerlich sichtbare Frömmigkeitsakte setzten, die ihnen das Gefühl von Gerechtigkeit gegenüber all jenen gaben, die diese äußerliche Frömmigkeiten nicht praktizierten oder einhalten und die Freiheit sie zu richten.  
  
Verstehen wir eines richtig:  
Es ist nicht verkehrt moralisch zu leben, zu fasten und generös zu spenden!  
Die absolut wichtig Frage ist: **Warum tue ich es? Was ist mein Motiv?**  
  
**Und da sind wir wieder mitten im Thema der Heiligung, eines gerechten Lebensstils als Gläubiger und, wie ihn umsetzten?**   
  
Unsere Große geistliche Not zu allen Zeiten ist, dass wir in der Heiligung immer mit den Äußerlichkeiten beginnen und so Nie zur eigentlichen Tiefe der Transformation des inneren Herzens kommen! Jesus sprach dies auch bei den „Berufsfrommen“ seiner Zeit an:  
  
**(PPF) Matthäus 23:28** So erscheinet auch ihr **äußerlich** vor den Menschen als gerecht (Heilig), **inwendig** aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzwidrigkeit. (23:26) Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch das Äußere rein werde!  
  
Wir werden in dieser Session verstehen lernen was das INNERE des GEFÄSSES  
ist und erkennen, wie es gereinigt wird . . . nicht durch noch mehr äußerliche Disziplin und frommer Methodik, sondern durch den Zerbruch unseres religiösen Selbstimages, das wir alle in uns tragen und der Einsicht das nur Gott selber uns zu Gerechten Menschen machen kann und wird!  
  
**Lesen wir dazu ein geniales Statement des bekannten Autors Mike Yaconelli…**  
**Ich glaube nicht an „geistliches Wachstum!“ (PPF)**

Vielleicht sollte ich mich genauer ausdrücken . . . ;-)

Ich glaube nicht daran, was die meisten Christen unter geistlichem Wachstum verstehen!

Geistliches Wachstum ist zu einer Industrie geworden, zu einem System, zu einer Reihe von Prinzipien, Formeln, Predigten, Lernprogrammen, Curricula, Büchern, CD's, die wenn exakt befolgt Reife und Tiefe versprechen!

Die meisten dieser "Programme" bestehen aus denselben Zutaten . . .

Mehr Gebet, mehr Bibellesen, mehr Dienst und mehr Gemeinschaft . . .

Authentisches Wachstum aber passiert nicht über Nacht . . .

es entsteht nicht durch eine Formel . . . z.B ein paar Bibelverse runtergespült mit ein paar Gebeten und fertig!

Geistliches Wachstum kann nicht "nur" auf ein paar geistlich mechanische Abläufe reduziert werden!

Geistliches Wachstum beginnt mit Sehnsucht . . . und nicht mit Schuldgefühlen!

Mit Leidenschaft . . . und nicht mit sterilen mechanischen Abläufen!

Mit aufrichtiger Verzweiflung über die eigene Schwäche . . . und nicht eiserner Selbstdisziplin und Pflichten!

(PPF) So nahmen auch Adam und Eva nur die Äußerlichkeiten ihrer Verfehlung war:   
„**Ihre Nacktheit“** und fragten nicht woher dieses Gefühl kam, was es ausgelöst hatte? Sondern taten unverzüglich etwas „**Äußerliches**“ gegen die Nacktheit:   
**Sie versteckten sich und sie machten sich Schürzen aus Feigenblättern und dachten . . . jetzt ist doch alles ok?! (1.Mose 3.7+8)** Ihre geistliche Reaktion zeigte die Unkenntnis ihres inneren Problems  
  
Auch heute sind gerade wir „Bibeltreuen, Evangelikalen Christen“, in der großen Gefahr den Glauben auf Äußerlichkeiten zu reduzieren, während unser inneres Leben kaum transformiert wird.

**(PPF)** Hier ein paar typische Äußerlichkeiten an den wir heute das Christsein oft festmachen:

* **Gemeindemitgliedschaft und Gottesdienstbesuch**
* **Wir glauben an die Bibel und lesen Sie (manchmal)**
* **Wir bekennen die Doktrinen und Lehren unserer Gemeinde oder Kirche**
* **Wir leben moralisch orientiert**
* **Wir sind für Israel**
* **Wir sind gegen Homosexualität und Abtreibung**
* **Aber die Werte der Bergpredigt: Feindesliebe, 2. Meile, 7x70 vergeben,  
  Linke Wange/Rechte Wange, Nicht Gleiches mit Gleichem vergelten,  
  Barmherzigkeit , Freisprechen, Nicht verurteilen . . . Ignorieren wir meistens, oder haben sie für das 1.000 Friedensreich reserviert!!!**

***All die erstgenannten Dinge sind in sich nicht verkehrt oder falsch!.***  
Aber wenn sie nur aus einem äußerlichen Formalismus und ohne Barmherzigkeit geschehen, **oder benutzt werden, um mich gegenüber anderen „fromm“ abzugrenzen**, bergen sie Selbstgerechtigkeit, Selbstgefälligkeit und keinerlei ansteckendes geistliches Leben in sich.

**Wir definieren uns dann aus Äußerlichkeiten und lehren auch unbewußt, andere Menschen, das Äußerlichkeiten wichtiger sind, als die Transformation des Herzens. Jesus hat diese Form der Religiosität verurteilt und auf das wahre Maß verwiesen, so in folgendem Vers:  
  
(PPF) Matthäus 12:7**  Wenn ihr aber wüßtet, was das heißt: «Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer», so hättet ihr die Unschuldigen nicht verurteilt. 

Aber Wir alle beginnen unser geistliches Leben auf diesem Level der Äußerlichen Frömmigkeit und eigner Selbstsicherheit, aber der Vater will uns dort nicht stehen lassen, sondern weiterführen in die Erfahrung seiner Liebe und Gnade und der Erfahrung das ER uns vollendet und nicht wir und das wir Barmherzig werden. . . **Zu uns selbst . . . und zu unserem Nächsten!  
Dieses geistliche Ziel ist wunderbar formuliert in (PPF) Lukas 6.36ff  
  
Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.**

**Und richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet;   
verurteilet nicht, so werdet ihr nicht verurteilt;   
sprechet frei, so werdet ihr freigesprochen werden!**  
  
Gott ist Barmherzig vor ALLEN ANDEREN DINGEN!  
Und wir werden in sein Ebenbild des Erbarmens und der Güte umgestaltet!  
  
Und so kommen nach den Jahren des jungen wilden und selbstbewussten Glaubens die Krisen in denen Gott uns zeigt **WER WIR WIRKLICH „INNEN“ SIND!**

Und die Transformation des inwendigen Menschen beginnt damit, dass wir unseren völligen moralischen Zerbruch erfahren, anerkennen und VERSTEHEN, das wir ALLE Gnade brauchen und NIEMAND vor Gott, aus sich selbst, bestehen kann und Sünde nicht in KLEIN, MITTEL und GROSS aufgeteilt wird!  
  
Deswegen wird Jesus z.B in der Bergpredigt so deutlich, was die Gedankensünden anbelangt . . . Er sagt z.B. Wer eine verheiratete Frau/Mann oder auch als verheirateter Mann/Frau ein andere Frau/Mann sexuell begehrlich ansieht „HAT“ die Ehe schon gebrochen … oder das Schimpfwörter wie Mord sind **(Matth.5.22+28)**  
Jesus sagt das nicht um uns in inneren Heiligungs-Horror zu versetzen, denn jeder ist da schon gefallen . . . Diese Verse sind primär dazu da uns von jeder SELBSTGERECHTIGKEIT zu überführen und dem Aufteilen von kleinen und großen Sünden ein Ende zu machen **und fähig zu werden die Gnade und Vergebung des Vaters anzunehmen und sie dann auch anderen zu gewähren.**

Deswegen wird GOTT DER Vater jeden in seinem Leben mit seinem „SCHATTEN ICH“ konfrontieren. Jenen gefallenen Teil unserer Persönlichkeit, den wir so gerne vor Uns und Anderen verstecken und sogar glauben ihn vor Gott verstecken zu können, hinter frommen Werken . . . **Es ist das was mit Petrus passierte, in jener Nacht wo er Jesus 3x verleugnete, was Er sich vorher nie vorstellen konnte, wie wir alle nicht ahnen wozu wir fähig sind . . . und auch wozu Gottes Gnade fähig ist!  
  
Petrus musste in die Sünde der Verleumdung fallen, um zu erfahren „WER“ ER WIRKLICH im innersten war und ohne die Erfahrung des Fallens in die Sünde der Verleugnung hätte ER NICHTS gelernt! Wir lesen das in . . .  
  
Lukas 22:32-33**  (wo Jesus dem Petrus sein Verleugnen ankündigt) **ich aber habe für dich gebetet, daß dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du dich dereinst bekehrst, so stärke deine Brüder! Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen!**

Hier ist so viel an geistlicher und erlösender Weisheit drinnen . . .  
  
1. Jesus sichert Petrus zu, das ER dafür sorgt, das sein Glauben nicht aufhört!  
 (Nicht wir retten und bekehren und heiligen uns . . . ER tut es unndas nicht nur  
 für Petrus! Sondern für jedes seiner Kinder!  
  
2. Wenn Du dich bekehrst. Es ist jener Schritt vom „selbstverliebten, selbstgerech-  
 ten Jugendglauben in den Reifen Glauben voller Barmherzigkeit, weil man seine  
 eigenen Grenzen schmerzhaft Erfahren hat und unbegreifliche Vergebung er-  
 fahren hat, die man nun weitergeben will.  
  
3. Dann stärke deine Geschwister: Unser eigentlicher geistlicher Dienst beginnt   
 erst nach den moralischen Zerbruchskrisen, wenn unser geistliche Stolz immer  
 mehr zerbrochen ist und das Gold der DEMUT+ Sanftmut in uns hervorkommt  
  
Lesen wir dazu ein paar wunderbare Gedanken, die das einfach himmlisch ausdrücken . . . welche Frucht der Zerbruch in uns bewirkt und warum wir dann erst danach wirklich anderen dienen können. . .

**Sanftmut (A.Grün)**Keine geistige Tugend bringt so Weisheit und Liebe hervor wie die Sanftmut . . .  
Sanftmut ist ein Zeichen dafür, dass wir Christus verstanden haben und ihm nachfolgen!  
In der Sanftmut wird eine andere Art von Geistlichkeit sichtbar . . .  
Nicht Strenge, nicht moralisieren, nicht das Angstmachen . . .

Ein sanftmütiger Mensch ist anziehend für viele.  
Er muss Andersdenkende "nicht" von seiner Rechtgläubigkeit überzeugen,   
er hat es nicht nötig verkrampft zu missionieren.

Seine Sanftmut ist Zeugnis für Christus genug!  
**Wer solch einer Sanftmut begegnet, begegnet Christus in ihm   
und wird ihn darin erkennen.**

Sanftmut, Demut und Barmherzigkeit sind Kriterien echter Geistlichkeit.  
Nur wenn Menschen (Christen) sanftmütig geworden sind und barmherzig mit ihren Mitmenschen umgehen, bezeugen sie eine Spiritualität, die christusgemäß ist!

Matthäus 11.29  
lernt von mir, denn ich (Jesus) bin von Herzen demütig und sanftmütig ...

Und so sehen wir wie Gott der Vater auch den scheinbar nutzlosen Baustoff der Sünde zu unserem Besten verwendet. Unser himmlischer Vater ist ein großartiger Baumeister, der nichts verschwendet, oder außen vor lässt . . . am wenigsten den Baustoff menschlicher Sünde! **Und so wird Asche ein Segen! Das Thema dieser Session!**  
  
Wir sehen dasselbe Muster auch im Gleichnis der verlorenen Söhne . . .  
Der Vater verhindert die „Sünde des Ausbrechens aus dem Vaterhaus“ nicht!  
Weil er weiß der Junge (Und damit sind wir ALLE gemeint) lernst nur durch Zerbruch und Erfahrung und nicht durch Strafe oder Verbote  
  
Unsere ganze geistlich, religöse Kultur ist auf die Vermeidung und das schamhafte Verbergen von Sünde (Verfehlungen) aufgebaut. Während sie für Gott, scheinbar der wichtigste Baustoff und Antrieb seiner unbegreiflichen und paradox anmutenden Liebe zu uns Menschen ist! . . . hier ein paar Beispiele:  
  
**Lukas 7:47**    
Ihre ***vielen Sünden*** sind vergeben worden, denn sie hat viel Liebe erwiesen; ***wem aber wenig vergeben wird,*** der liebt wenig.   
  
Es ist das Paradox, das wer wenig sündigt, wenig liebt!  
Gemeint sind her Menschen die GLAUBEN wenig zu sündigen, die Blind sind für ihre eigne Schuld und die landen in der Ecke der Selbstgerechtigkeit und geistlichn Hochmuts gegenüber jenen die ihr Schuld nicht so gut maskieren!  
  
Während der Mensch, dem seine Schuld zutiefst bewusst geworden ist und der unkonditionelle Vergebung empfangen hat, gar nicht anders kann als den Nächsten und Gott in tätiger Weis zu lieben und denen, die an uns schuldig geworden sind, von Herzen zu vergeben! **Hören wir auch dazu eine Story von den Wüstenvätern, die das so klar macht, was Demut und Erbarmen vermag . . . (PPF)**

In einer Versammlung wurde ein Mönch wegen seiner Sünde verurteilt, alle sprachen sich gegen ihn aus.  
Nur Altvater Pior schwieg . . . plötzlich stand er auf, ging hinaus und kam nach kurzer Zeit wieder in die Kapelle und hatte einen Sack mit Sand auf dem Rücken und in den Händen trug er ein Körbchen mit Sand.  
Die anderen Mönche fragten ihn, was das zu bedeuten habe?  
Der Altvater antwortete:  
Der Sack mit Sand auf meinem Rücken sind MEINE Sünden, die **viele** sind . . .  
und ich habe sie hinter mich getan, um sie **nicht** zu sehen und über sie zu weinen!  
 **Der wenige Sand im Körbchen, das ich vor mir trage sind die Sünden meines Bruders, die ich sehe und ich mache viele Worte um sie zu verurteilen . . . Aber vielmehr sollte ich meine eigenen Sünden vor mir hertragen und sie ansehen und Gott bitten mir zu verzeihen . . .**  
  
Tief betroffen verließ ein Mönch nach dem anderen, die Anklageversammlung!  
  
Woher kommt den alten Mönchsvater diese demütige Weisheit?  
ER hat den Sack der Sünden die er symbolisch auf dem Rücken trug, real in seinem Leben gesehen und Erfahren, aber auch Barmherzige und skandalöse Vergebung Gottes erfahren, die ihn Demütig und Sanftmütig, auch gegen andere Sünder gemacht hat.

Diese Begebenheit weist auch, auf Jesu Wort hin, den Balken im eigenen Auge zuerst zu sehen, bevor wir uns um die Splitter im Auge des Nächsten kümmern! **(Lukas 6.41)**

**Heißt das, dass wir zu Unrecht gar nichts mehr sagen dürfen?**  
Sehr gerne benutzen Selbstgerechte Fromme solche Entgegnungen als KO Argument, um der Forderung nach Milde, Barmherzigkeit und Nichtrichten auszuweichen . . .   
Anstatt die Spannung der vergebenden Barmherzigkeit auszuhalten, bemühen wir den Ruf nach Ordnung und scheinbarer Gerechtigkeit . . .   
  
„Wo kommen wir hin, wenn wir **nicht mehr** ermahnen und korrigieren dürfen???“  
**Aber es geht hier nicht um das „NIE“ sondern um das „WIE“ des Urteilens, in Sanftmut & Demut . . .**

**Lesen wir auch dazu etwas Lernens wertes von den Wüstenvätern, im Umgang mit Verfehlungen und wie sie zum Segen werden, wenn wir weise mit ihnen umgehen!  
und beschließen damit diese 5.Session!  
  
Weisheiten der Wüstenväter im Umgang mit Schuld! (PPF)**

Trösten und Aufrichten sind die wichtigsten Kennzeichen einer guten geistlichen Begleitung. Wer den anderen traurig und entmutigt entlässt, ist seiner Verantwortung als geistlicher Vater/Mutter (noch) nicht gerecht geworden.

Die Väter und Mütter der Wüste haben darauf verzichtet, die für sie erkennbaren Mängel bei Ratsuchenden, oder anderen hart und frontal aufzudecken.

Sie spürten, wo Wer Betreffende sich der Wahrheit über sich selbst, noch nicht stellen konnte. So ermutigten sie die Menschen zuerst . . . und in dem sie, sie ermutigten gaben sie ihnen den Mut, sich nach und nach ihrer Verfehlung zu stellen.

Weise geistliche Begleitung schafft Räume des Vertrauens und der Annahmen in denen sich der andere seinen Verfehlungen ohne Angst stellen kann.

Das braucht Geduld beim geistlichen Begleiter, gerade dann, wenn der andere seine Schuld noch nicht einsehen und akzeptieren kann!

Es braucht den Glauben, dass Gott den Bruder/Schwester nicht aufgibt (7x70mal) und ihn/sie zu neuem Leben erwecken will.

Ein guter geistlicher Begleiter muss sich auf die innere Fasskraft des anderen einlassen und darf ihn nicht mit zu hohen Maßstäben überfordern und entmutigen.

Die Gabe der Unterscheidung kann uns hier helfen, sich in den anderen hineinzufühlen. Ihn und seine Geschichte und eigenen Wunden zu verstehen und das zu raten was gerade weiterhilft.

Die Väter und Mütter der Wüste widerstanden der Versuchung, dem anderen moralische Ideale überzustülpen, sondern überlegten mit der Hilfe des hl.Geistes was dem anderen zum Leben und zur Liebe zurückführen würde.

Also, wie er auch in seiner Schwäche, einen Weg aus ihr finden kann.

**Wäre das nicht schön für uns, daraus geduldig zu lernen und so das Wesen unseres Vaters zu spiegeln und uns gegenseitig zu Auferstehungen zu helfen, wo wir noch leblos sind :-)**

(Zitat Ende)  
  
Auch diese Weisheit wurde gewonnen durch den Erfahrenen und Erlebten Umgang mit der eigenen Schuld und Verfehlungen und nicht durch nette Theorie!  
Und so können wir lernen, selbst in der Sünde das Positive zu sehen das Gott benutzt m Gutes freizusetzen!  
  
**Römer 11:32-36**    
Denn Gott hat **ALLE** beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich **ALLER** erbarme.  O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und Erkenntnis Gottes!   
**Wie gar unbegreiflich sind sein Gerichte und unerforschlich seine Wege!**

Deutlicher kann man es nicht sagen, wie in diesem gewaltigen VERS, das die Sünde unabdingbarer Bestandteil des ewigen Heilsplanes Gottes war und ist  
und Gottes Wege der Erlösung genial und unbegreiflich für menschliche Logik sind!